

# Weinfelden auf zwei Rädern unterwegs

Weinfelden beteiligt sich das erste Mal an der Velo-Challenge

Von Desirée Müller

Vom 1. bis 30. September findet die schweizweite Velo-Challenge «Cyclomania» statt. Mit an Bord, oder besser gesagt im Velohörbli, ist dieses Jahr auch die Stadt Weinfelden. Die Teilnehmer können beim Gehen oder Velofahren Punkte sammeln und werden mit Preisen – und einem guten Gewissen, der Umwelt zu Liebe – belohnt.

**Weinfelden** Stadtrat Daniel Engeli setzt seinen Velohelm und die rasige Bikerbrille ab. Direkt von Frauenfeld sei er hergeradelt – und das nicht nur zu Demonstrationszwecken, das können viele bestätigen, sagt er amüsiert. Oft sei er an einem Tag mit drei Fahrrädern unterwegs. Dem Militärvelo, dem 45er-E-Bike und dem Rennvelo, mit dem er an einem Tag locker 90 Kilometer abstrampelt. Doch in Weinfelden gebe es Luft nach oben was den Langsamverkehr angehe.

Zu enge Wege oder holprige Strassen gelte es in den nächsten Jahren zu optimieren. Ein Konzept für den Dorfkern sei im Entstehen, versichert Engeli dem anwesenden Velo-Fan Franz Portman. Ein Auto hat der schon lange nicht mehr, bis 20 Kilometer Umkreis deckt er locker mit dem Zweirad ab. Für den Enkel gibt's einen Kinderanhänger, einen anderen für die Einkäufe. Ausser prekäre Wetterverhältnisse gebe es keine Ausrede, um das Auto zu nehmen, sind sich Engeli und Portmann einig.

«Es gibt viele Weinfelderinnen und Weinfelder, die für 500 Meter 'den Karren' aus der Garage holen», weiss der überzeugte Radler Portmann. «Obwohl man mit dem Rad eine



V.l. David Keller, Franz Portmann, Daniel Engeli freuen sich auf die Velo-Challenge.

enorme Zeitersparnis hat. Kein Parkplatz suchen, Ticket lösen und so weiter», zählt der Stadtrat auf. Die Macht der Gewohnheit treibt die Menschen an, auf vier statt zwei Rädern zum Einkaufen, ins Café oder zur Arbeit zu fahren.

Um das Bewusstsein für die CO2-freundliche Art sich fortzubewegen zu stärken, beteiligt sich Weinfelden das erste Mal an der Velo-Challenge. Pro 500 Meter bekommt man einen Punkt. Rabatte für den Veloservice oder eine reduzierte Mietgebühr fürs trendige Cargo-E-Bike gibt es bereits mit wenigen Punkten abzusahnen. Vier 500-Franken-Gutscheine für ein Weinfelder Geschäft, ausgenommen Grossverteiler, wird unter den fleissigsten Radlern verlost. Ein weiterer Anreiz soll die Weinfelder zum Velofahren motivieren: Die kostenlose App trackt

das Fahrverhalten der Nutzer, zeigt die gefahrenen Strecken an und erkennt, ob man zu Fuss, mit dem Velo oder Auto unterwegs ist. Automatisch wird die verursachte CO2-Emission berechnet und ein Smiley zeigt an, ob es zufrieden mit einem ist. Quasi ein Bewegungs-Tagebuch. «Der Teilnehmer kann bestimmen, ob wir die Daten zur Auswertung nutzen dürfen, oder ob er die zurückgelegten Strecken manuell eintragen möchte», spricht Projektleiter David Keller ein Thema an. Wer die Daten frei gibt, unterstützt die Stadt Weinfelden, denn diese möchte die Auswertung verwenden, um einen Eindruck über die Nutzung der Wege der Velofahrer zu gewinnen. Anhand dieser Erkenntnisse können weitere Schritte in der Verkehrsplanung respektive der Veloinfrastruktur vorgenommen wer-

den. Eine Feedback-Plattform für Velofahrer sei dazu angedacht. «Über diese können künftig Fotos oder Kommentare niederschwellig hochgeladen werden», so Daniel Engeli. «Ich finde es wichtig, dass man die Gewohnheit ablegt, auch für kurze Strecken das Auto zu nehmen», sagt Portmann. So sei die Aktion nicht nur für Weinfelder: «Auch Pendler können sich an der Challenge beteiligen. Wer zum Beispiel mit dem Zug nach Weinfelden kommt und mit dem Velo an den Arbeitsplatz fährt», so David Keller. Dazu zähle auch der Gemeinschaftsdenken. So hofft die Stadt, möglichst viele zu einer Teilnahme zu bewegen und so als Gemeinde bei der Challenge punkten zu können. Die App ist für Android und IOS-Geräte verfügbar und kann über [www.cyclomania.ch](http://www.cyclomania.ch) runtergeladen werden.

## Warum ein Trauer Café?

**Weinfelden** «Wieso sollte ich im Trauer Café mit fremden Menschen über meine Trauer reden?»

– Weil Ihr Umfeld vielleicht nichts mehr über Ihre Trauer hören möchte. Oder Ihre Leute nicht begreifen, dass es Ihnen im einen Moment gut geht und Sie im nächsten nur noch traurig sind. Die Menschen im Trauer Café verstehen Ihre Situation, sie befanden sich selber darin.

– Weil ein Trauer Café im Gegensatz zu einem Workshop sich niemand zu einer fixen Anzahl Besuche verpflichtet. Man kann ein Mal, zwei Mal kommen und dann einfach nicht mehr.

– Weil das Trauer Café keine Selbsthilfegruppe und keine therapeutische Sitzung ist, sondern eine professionell geleitete Zusammenkunft, moderiert von ausgebildeten Trauerbegleiterinnen und die Themen aus der Gruppe.

– Weil Sie im Trauer Café traurig, wütend, enttäuscht... auf Ihren verstorbenen Menschen sein dürfen und über die schönen Erinnerungen auch gelacht werden dürfen.

– Weil Ihre Freund\*innen vielleicht abweisend reagieren und Sie nicht mehr zu sich einladen.

– Weil Sie die Floskeln: «Die Zeit heilt Wunden» oder «Das Leben geht weiter» oder «Du bist noch jung, du wirst bald wieder jemanden finden» nicht mehr hören können.

Im Trauercafé dürfen Sie trauern, ohne allein zu sein. Sie tauschen sich aus, lernen andere Betroffene kennen, können aber auch einfach zuhören oder schweigen. Das Trauercafé steht Menschen aller Konfessionen offen. Wir sind offen für alle Menschen aller Religionen oder Philosophien. Ursi Häfner-Neubauer, kath. Pastorale Mitarbeiterin, u. haefner@katholischweinfelden.ch  
Esther Baumgartner, Pfarrerin  
esther.baumgartner@evangweinfelden.ch *red*

## Blinde und Sehbehinderte an der Pinne

Organisatoren aus Weinfelden ermöglichen Segelturn auf dem Bodensee

Von Werner Lenzin

13 Sehbehinderte und blinde Menschen kamen dank den Organisatoren Urs und Myriam Isenrich aus Weinfelden und der Unterstützung des Segel Sport Club Romanshorn (SSCRo) zu einem einmaligen Segelerlebnis.

**Weinfelden** Acht Segel- und zwei Motorboote als Sicherheitsboote standen am vergangenen Wochenende im Hafen von Romanshorn bereit, als die 13 Sehbehinderten und Blinden zusammen mit den elf Begleitpersonen in den frühen Morgenstunden im Hafen von Romanshorn eintrafen. Dort begrüßte sie Markus Senn, Präsident des Segel Sport Club Romanshorn zusammen mit 21 Crewmitgliedern. Mit einer kurzen Erklärung führte Urs Isenrich die Teilnehmenden in die Geheimnisse des Segelsports ein und stellt fest: «Die vielen Ballone am Himmel sind ein Zeichen dafür, dass dank einer nur leichten Bise wenig, bis gar kein Wind vorhanden ist.» Es herrschte eine ausgelassene und freudige Stimmung, als die Gäste erwartungsvoll die verschiedenen Segelschiffe bestiegen und sich darauf freuten, die Windenergie für ihren bevorstehenden Ausflug zu nutzen und sich über die Freizeitaktivitäten der Clubmitglieder begeistern zu lassen.



Dank dem Patronat des Segel Sport Club Romanshorn kamen sehbehinderte und blinde Menschen in den einmaligen Genuss eines unbeschwertes Segelturns.

**Steuern, wenden und halsen** Nach dem Auslaufen bei leichtem Wind war es noch möglich zu segeln, doch nach einer Stunde Flaute, verbunden mit baden und plaudern, wurde der Einsatz des Motors notwendig. Der von Deutschland herkommende Wind ermöglichte es bald einmal wieder die Segel zu setzen und bis zum Mittagessen unter Segel den Ort des Mittagessens zu erreichen. «Die sehbehinderten und

blinden Gäste konnten selbst Hand anlegen beim Segelsetzen, Bergen, Steuern, Wenden und Halsen», sagt Isenrich. Dass aus einem der Boote über den See hinweg ein froher und ausgelassener Gesang über den See erschallte, unterstrich das einmalige Reiseerlebnis. Der Applaus nach der Rückkehr im Hafen von Romanshorn bestärkt die Organisatoren, den Anlass im kommenden Jahr wiederum durchzuführen.

## Neues Mobiliar: bis alles passt

Kirchenrestaurierung: Begleiter durch die Bauzeit

Am 21. April 2020 fand die erste Sitzung der Planungskommission für die Restaurierung und Neugestaltung der Kath. Kirche St. Johannes statt. Am 11. September 2022 kann in der neugestalteten Kirche die Eröffnung gefeiert werden.

**Weinfelden** Die Planungskommission hatte sich für die künstlerische Gestaltung des Mobiliars für Frédéric Dedelley und seine Mitarbeiterin Regula Büchel entschieden. «Gegen Ende der gut zweijährigen Zusammenarbeit zeigt sich, dass dies ein ausserordentlich guter Entscheid war», berichtet Roger Häfner-Neubauer. Dies zeige sich bei der Erstellung des neuen Altars. «Es war eine lange Suche, bis man den passenden Marmor für den Altar fand. Aufgrund von mehreren Pro-

bestücken habe sich die Baukommission dafür entschieden, dass die Oberflächen glatt aber nicht glänzend bearbeitet werden soll. Die entsprechenden Arbeiten an der Altarplatte erforderten die volle Konzentration der Mitarbeiterin Angelika Federer. Das vom Künstleratelier entworfene Mobiliar umfasst aber auch viele Holzelemente. Diese erforderten in der Fertigung viel Zeit, welche von Mitarbeitenden der Schreinerei Kasper AG übernommen wurden. «Einmal mehr ist es ein grosser Vorteil, dass in Weinfelden Baufachleute verschiedener Arbeitsgattungen hochprofessionelle Arbeit erbringen», freut sich Roger Häfner. Er und die Baukommission sind mit dem Ergebnis aller Arbeiten zufrieden und freuen sich, diese am 11. September der Bevölkerung zu präsentieren. *rab*



Die aus dem Marmorblock herausgeschnittene Altarplatte wird poliert.